

Ins Abseits gewütet!

Ein Einspruch zum Text auf ptank.de vom 4. 1.2017 von Klaus Mohr.

Über die Causa Klaus Mohr ist in der Pétanque - Szene umfänglich berichtet worden. Kritiker wie Verteidiger haben die Medien hinreichend genutzt, um ihre Sicht der Dinge unter das geneigte Publikum zu bringen. Nun mag sich jeder sein eigenes Urteil bilden oder es bleiben lassen. Die Erregungskurve flacht ab und das ist auch gut so.

Dass wir uns in dieser komfortablen Lage befinden, verdanken wir unter anderem auch der steten und tadellosen journalistischen Arbeit von Ulli Brülls. Er ist ein gewissenhafter Informant — Hier las man auch Mohrs Sicht der Dinge. — und verlässlicher Chronist und nicht zuletzt ein Pointen fester Kommentator. Nicht umsonst nutzen täglich mehr als 1800 Leser seine werbefreie Seite ptank.de.

Nun lese ich eben diesen Angriff an Brülls Adresse. Was für ein gehässiger, wütender und abstoßender Text aus der Feder eines Mannes, der offensichtlich sein labiles Ego stabilisieren muss. Dem Ehr- und Achtungsverlust nach der Entdeckung seiner manipulierten Kugel bei der EM begegnet er nicht etwa mit Schamgefühl, sondern mit rüden Angriffen auf seine Kritiker. Und wenn dies alleine schon nicht reichen sollte, so exkulpiert er sich auf seiner Website noch mit einem sehr persönlichen Schicksalsschlag, dem Tod seiner Frau. Pfui! Widerlich. Hoffentlich folgt dieser Selbstdemontage nun die Selbstisolation.

Ernst - August König

Lehrte, 06.01.2017